

Heckenkirsche, Geißblatt (Lonicera)

Mit gut 180 verschiedenen Arten besitzt die Gattung Lonicera eine hohe Vielfalt, an der man sich bei der Gartengestaltung bedienen kann. Bei den Pflanzen handelt es sich größtenteils um Klettergehölze oder Sträucher. Die genügsamen Gehölze sind nicht nur **robust**, sondern bezaubern uns zudem mit verschiedensten **Blattformen, Blütenfarben und Fruchtschmuck** (Beeren). Die große Bandbreite gilt auch für die Früchte: Von unbekömmlich, über schwachgiftig bis essbar ist alles vertreten.

Einige von ihnen sind sogar immergrün – was für Klettergehölze in unseren Lagen fast selten ist.

Standort

Grundsätzlich bevorzugt das Geißblatt **frische bis feuchte Böden**. Durch tiefgehende Wurzeln, übersteht es Trockenphasen ebenfalls gut. Es empfiehlt sich eine Bepflanzung am Fuß der Pflanze oder das Abmulchen des Bodens, um eine Austrocknung zu vermeiden. Alle Pflanzen sind **winterhart**.

- **Sonnig – Schattig:** L. henryi, L. ledebourii, L. xylosteum, L. x xylosteoides
- **Sonnig bis Halbschattig:** L. caprifolium, L. caerulea, L. maackii, L. periclymenum, L. tatarica, L. x tellmanniana
- **Lichter Schatten – Halbschatten:** L. acuminata, L. x brownii, L. x heckrottii, L. x purpusii

Schnitt

- Sträucher sollten mit der Zeit ausgelichtet werden. Entfernen sie gut ein Viertel der ältesten Triebe bodennah.
- Bei Kletterpflanzen können die Haupttriebe um ein Drittel bodennah entfernt werden. Dies verhindert bei älteren Pflanzen ein Verkahlen von unten.

Und nun zu unserem Sortiment ...

<i>Botanischer Name</i>	<i>Sorte</i>	<i>Deutscher Name</i>	<i>Wuchs Höhe Breite</i>	<i>Blütezeit und Blütenfarbe Früchte</i>	<i>Standort</i>
Lonicera brownii	Dropmore Scarlet	Rotes Geißblatt	Mittel 2-3 m hoch 1,5-2 m breit	Juni – Okt (rot – orange) hellrote Früchte	lichtschattig - halbschattig
Lonicera henryi		Immergrünes Geißblatt	stark 4-6 m hoch 1,5-2,5 m breit	Juni – Juli (gelb - rot) schwarze Früchte	sonnig - schattig
Lonicera periclymenum	Serotina	Wald-Geißblatt (heimisch)	mittel 3-6 m hoch 1,5-2,5 m breit	Mai – Juni (weiß, Duft!) dunkelrote Früchte schwach giftig	sonnig - halbschattig kalkmeidend
Lonicera x heckrottii	Goldflame	Geißblatt	stark 3-6 m hoch 2-4 m breit	Juni – Sept (dreifarbig, Duft!) Keine Früchte	lichtschattig - halbschattig
Lonicera x tellmanniana		Gold-Geißblatt	Stark 4-6 m hoch 2,5-3,5 m breit	Mai – Juli (gelborange) orange Früchte	sonnig - absonnig
Lonicera xylosteum		Gewöhnliche Heckenkirsche (heimisch)	Strauch 2-3 m hoch und breit	Mai – Juni (weiß) dunkelrote Früchte schwach giftig, Vogelnahrung	sonnig - schattig

Schaffen Sie Garten(t)räume – Pflanzen Sie eine Blüten-/Sichtschutzhecke!

Sie finden bei uns eine Auswahl besonders robuster Gehölze, die eine große Standortamplitude besitzen und auch mit schwierigen Verhältnissen gut zurechtkommen. Sie sind **winterhart**, **anspruchlos** an den Boden, meist sehr gut **trockenheitsverträglich** und/oder **salztolerant**. Ein weiterer Vorteil ist ihre hohe **Schnittverträglichkeit**.

Ein Großteil der Sträucher besitzt im Frühjahr einen überwältigenden **Blütenschmuck** und eignet sich hervorragend als Insektenmagnet. Zudem tragen einige im Herbst **Früchte** und sind dadurch ausgezeichnete Vogelnährgehölze!

Robuste Alleskönner- Für sonnige bis schattige Standorte

Größe	Botanischer und Deutscher Name	Blüte					Ausläufer	Besonderheiten
		Farbe	von	bis	Frucht- schmuck	Herbst- färbung		
MB	Carpinus betulus - Hainbuche*	(gelb)	4	5	x	x		Blätter bis in den Winter haftend
GS	Cornus mas - Kornelkirsche*	gelb	3	4				kalkliebend
NS	Kerria japonica - Ranunkelstrauch	gelb	4	5			x	
GS	Ligustrum vulgare - Liguster	weiß	6	7	x		x	kalkverträglich
NS, GS	Prunus laurocerasus - Kirschlorbeer	weiß	5	6	x			
KS, NS	Ribes alpinum - Alpen-Johannisbeere	gelbgrün	4	5		(x)		kalkverträglich
NS	Ribes aureum - Gold-Johannisbeere	goldgelb	4	5		x		etwas kalkempfindlich

KS = Kleinstrauch (1,5 m), NS = Normalstrauch (1,5-3 m), GS = Großstrauch (> 3 m), MB = Mittelhocher Baum (15-20 m)

* heimisches Gehölz

Robuste Alleskönner - Für sonnige Standorte

<i>Größe</i>	<i>Botanischer und Deutscher Name</i>	<i>Blüte</i>			<i>Frucht- schmuck</i>	<i>Herbst- färbung</i>	<i>Ausläufer</i>	<i>Besonderheiten</i>
		<i>Farbe</i>	<i>von</i>	<i>bis</i>				
NS, GS	Deutzia scabra (Sorten) - Maiblumenstrauch	weiß	6	7				
KS	Potentilla fruticosa - Fingerstrauch	gelb	6	10				lange Blütezeit!!!
GS	Rosa canina - Hundsrose*	rosa	5	7	x		x	
GS	Rosa glauca - Hechtrose*	blaurot	6	7	x	(x)		rotlaubig
KS	Rosa nitida - Glanzblättrige Rose	rosa	6	7	x	x	x	kalkempfindlich
NS	Rosa rugosa - Weiße Apfelrose, Kartoffelrose	weiß	6	9	x	(x)	x	kalkempfindlich
KS, NS	Rosa spinosissima / pimpinellifolia Bibernellrose	weiß	5	6	x	(x)	x	kalkliebend
NS	Spirea cinerea - RispenSPIERE	weiß	4	5		(x)		
GS	Syringa vulgaris (Sorten) - Edelflieder	lila	5	6			x	kalkliebend
NS, GS	Weigela - Weigelie	rubinrot	5	7	x			

KS = Kleinstrauch (1,5 m), NS = Normalstrauch (1,5-3 m), GS = Großstrauch (> 3 m), MB = Mittelhocher Baum (15-20 m)

* heimisches Gehölz

Robuste Alleskönner - Für sonnige bis halbschattige Standorte

<i>Größe</i>	<i>Botanischer Name – Deutscher Name</i>	<i>Blüte</i>					<i>Ausläufer</i>	<i>Besonderheiten</i>
		<i>Farbe</i>	<i>von</i>	<i>bis</i>	<i>Frucht- schmuck</i>	<i>Herbst- färbung</i>		
NS	Berberis (Sorten) - Berberitze	gelb	5	6	x	x	(x)	bedornt
NS	Cornus alba - Weißbunter Hartriegel	weiß	5	6	x	x		je nach Sorte: roter oder gelber Rindenschmuck
GS	Crataegus monogyna Eingriffeliger Weißdorn*	weiß	5	6	x			kalkliebend
NS	Forsythia x intermedia - Goldglöckchen	gelb	3	5				
NS	Kolkwitzia amabilis- Perlmutterstrauch	rosaweiß	5	6				Rindenschmuck
NS, GS	Philadelphus (Sorten) - Gartenjasmin	weiß	6	7				Duft!
KS - GS	Physocarpus (Sorten) - Blasenspiere	cremeweiß	6	7	x	(x)		rotlaubige Sorten
NS, GS	Prunus spinosa - Schlehe*	weiß	4	5	x		x	bedornt, kalkliebend
NS, GS	Pyracantha (Sorten) - Feuerdorn	weiß	5	6	x		x	bedornt
KS	Spirea betulifolia - Birkenblättrige Spiere	weiß	6			x	x	
NS, GS	Spirea vanhouttei - Prachtspiere	weiß	5	6		(x)		kalkverträglich
KB	Taxus baccata - Eibe*	gelb	3	4	x			kalkliebend

KS = Kleinstrauch (1,5 m), NS = Normalstrauch (1,5-3 m), GS = Großstrauch (> 3 m), MB = Mittelgroßer Baum (15-20 m)

* heimisches Gehölz

Obstgehölze – Apfel (Malus)

Unser heute allseits bekannter Kulturapfel stammt aus **Asien** und hat unter anderem seinen Ursprung vom Asiatischen Wildapfel und dem Kaukasusapfel. Seine **Symbolik** lässt sich in vielen Themenbereichen wiederfinden: Von der Bibel, über Märchen bis zum Markennamen für Technikgeräte. Sicherlich fallen auch Ihnen auf Anhieb einige Geschichten und Sprichwörter zum Apfel ein!

Die Befruchtung – Von Blüten und Bienen

Fast alle Apfelsorten sind selbststeril! Das heißt, sie sind auf eine **weitere Sorte zur Befruchtung** angewiesen. Wichtig ist, dass sie die Befruchter-Bäume in unmittelbarer Nachbarschaft pflanzen und sich die Blütezeiträume der unterschiedlichen Sorten überschneiden.

Reife – Unterteilung der Apfelsorten nach Jahreszeiten

	Baumreife	Genussreife	Lagerfähigkeit
Sommeräpfel	Mitte Juli bis Mitte September	Wie Baumreife	Höchstens bis Ende September
Herbstäpfel	Mitte September bis Anfang Oktober	Wie Baumreife oder nach kurzer Lagerdauer	Höchstens bis Dezember
Winteräpfel	Anfang Oktober bis Anfang November	Meist erst nach Lagerung	bis Januar, meist bis März/April

Alternanz – Was ist das?

Apfelbäume neigen zu **schwankenden Erträgen**. Ist der Fruchtbehang in einem Jahr besonders stark, so sammelt der Baum im darauffolgenden Jahr Kraft und setzt wesentlich weniger Äpfel an. **Je nach Sorte** ist dieses Verhalten mehr oder weniger stark ausgeprägt. Golden Delicious, Topaz und Idared besitzen eine geringe Neigung zur Alternanz.

Die gute Nachricht: Sie können Bäume mit stark ausgeprägter Alternanz durch **Ausdünnen der Blüten** und **einfache Schnittmaßnahmen** „beruhigen“ und für ausgeglichenen Behang sorgen.

Allgemeine Informationen zu unserem Sortiment

- Die Apfelbäume werden ca. 2-4 m hoch und 2-3 m breit.
- Sie haben keine besonderen Bodenansprüche und eignen sich für fast jedes **sonniges bis halbschattiges** Plätzchen im Garten.
- Meiden sollten Sie jedoch Plätze mit Staunässe, Tal-Senken in denen sich kühle Luft staut oder generell spätfrostgefährdete Standorte.
- Als **Herzwurzler** eignen sie sich bestens zur **Unterpflanzung mit Stauden** (aus dem Lebensbereich Gehölz (G) oder Gehölzrand (Gr))

Außerdem haben wir ...

... Säulen-Bäume	
Aroma Spur (gelbrot)	Durch Ihren sehr schmalen Wuchs, eignen sie sich wunderbar für kleine Gärten, Balkon oder Terrasse. Mit entsprechenden Düngergaben (z.B. Hornspäne) ist eine Kübelhaltung problemlos möglich.
Aroma Spur (grün)	
... Mehrsorten-Bäume	
Duo-Apfelbaum	Durch Veredelung befinden sich auf diesen Bäumen 2 bis drei verschiedene Apfelsorten. Somit sparen Sie Platz und ... benötigen keine weiteren Befruchter-Sorten.
Trio-Apfelbaum	

Machen Sie´s wie der Profi:

In Apfelplantagen werden **Zieräpfel** an den Enden der Reihen gepflanzt. Diese sorgen durch ihre Blüte (Mai – Juni) nicht nur für eine gute Befruchtung, sondern zieren mit lang anhaftenden Früchten den Garten bis in den Winter mit Farbe. - Eine **naturnahe Dekoration** für die kalte Jahreszeit!

Übrigens: Die Früchte der Zieräpfel sind **essbar**. Roh verzehrt zwar etwas sauer, aber für Gelees (oder um diese zu verfeinern) prima geeignet!

Einfach mal ausprobieren ... 😊

Obstgehölze – Birne (Pyrus)

Wie der Kulturapfel, so stammt auch die Birne aus dem **asiatischen Raum**. Ihre weiße Blüte wie auch die Frucht wird häufig in Mariendarstellungen verwendet und symbolisiert **Reinheit, Unbeflecktheit**.

Dazu passt auch die Neigung vieler Sorten zur **Jungfernfrüchtigkeit** – auch Parthenokarpie genannt – bei der die Früchte ohne eine vorherige Befruchtung gebildet werden. Dies kann z.B. durch günstiges Klima hervorgerufen werden. Sicherlich haben Sie auch bereits Früchte gegessen, die **keine Samen** besitzen.

Der Vergleich von Äpfeln und Birnen ...

Die **winterharten** Kleinbäume blühen von April bis Mai und sind **Tiefwurzler** (Apfel: Herzwurzler), d.h. sie benötigen einen tiefgründigen Boden. Zudem mögen sie nährstoffreiche, lehmige Standorte. Im Vergleich zum Apfel sollten sie etwas **wärmere und hellere** Standorte in Sonne bis Halbschatten wählen.

Das **alte Fruchtholz** der Birnen bleibt **länger aktiv**, als das des Apfelbaums. Zudem besitzen die Früchte **weniger Säure** und sind durch hohe Gehalte an Rohproteinen, Fetten und Rohfaseranteilen gut sättigend.

... und ihre Gemeinsamkeiten

Die Befruchtung. Alle Birnen-, wie auch die meisten Apfelsorten, sind auf eine **zusätzliche Befruchter-Sorte** angewiesen. Als Befruchter sind nur „diploide“ Sorten geeignet, da „triploide“ keinen keimfähigen Pollen besitzen.

In der Übersicht unseres Sortiments finden Sie weitere Informationen dazu.

Ernte und Lagerung

Mit zunehmender Reife sinkt die Lagerfähigkeit der Früchte, daher gilt es die Ernte **je nach Verwendungszweck** vorzunehmen. Für den Handel werden Birnen meist hartreif geerntet und angeboten. Doch haben Sie etwas Geduld: Die Genussreife zeigt sich, indem die Frucht bei leichtem Druck etwas nachgibt und dann ihr volles Aroma entfaltet hat.

Obstgehölze – Pflaume und Zwetsch(g)e (Prunus domestica)

Was ist was?!

Ob Pflaumen, Zwetschen, Renekloden und Mirabellen – alle gehören zur Gattung Prunus, sind Steinfrüchte und lassen sich hervorragend vom Baum naschen 😊 oder zu leckerem Kuchen, Marmelade oder Kompott verarbeiten.

Welche Form pflanzen Sie in Ihrem Garten?

Zwetsch(g)e

- Form: länglich, eher klein, mit Bauchnaht & festes, gut lösbares Fruchtfleisch
- Farbe: meist blau (auch gelb und gelbrote Sorten), stark beduftet
- Die korrekte Rechtschreibung ihres Namens behält sie bis heute für sich ...

Pflaume

- Form: rundlich, etwas größer als Zwetsch(g)en & weiches Fruchtfleisch
- Farbe: blau, violett, rot und gelb
- In Norddeutschland werden Zwetsch(g)en oft auch Pflaumen genannt

Reneklode

- Form: kugelrund & weiches, meist schlecht lösbares Fruchtfleisch
- Farbe: gelb oder gelbrot (selten blau), meist weiß beduftet
- Benannt zu Ehren der französischen Königin Claudia («Reine Claude»)

Mirabelle

- Form: rund, klein & festes, gut lösendes Fruchtfleisch, aromatisch
- Farbe: meist gelb
- Die in Österreich bekannten „Marillen“ sind übrigens Aprikosen

Unser Tipp:

Als **Herzwurzler** eignen sie sich wunderbar zur **Unterpflanzung** mit Stauden.

Standortanforderungen

Es handelt sich um winterharte Kleinbäume. Doch diese sind, je nach Sorte, größer als Apfelbäume. Daher sollten Sie einen **passenden Platz** für die 3-6 m hohen und 2-5 m breiten Gehölze wählen.

Die Gehölze benötigen **sonnige (bis halbschattige)** Standorte in **milden Lagen**. Problematisch sind Talsenken und spätfrostgefährdete Lagen.

Zu dichte Böden sollten zwingend tiefengelockert werden, um Staunässe zu vermeiden. Bei sandigem Boden ist in langen Trockenphasen eine Bewässerung zu empfehlen. **Lehmige Sandböden** mit einer **ausreichenden Wasser- und Nährstoffversorgung** sind optimal.

Befruchtung

Ein **Teil der Sorten** ist **selbstunfruchtbar**, d.h. sie benötigen eine andere Sorte, um die Befruchtung zu ermöglichen und leckere Früchte zu ernten. Ob es sich dabei um Pflaume, Zwetsche, Reneklode oder Mirabelle handelt, ist egal.

Wie auch beim Apfel, sollten sich die Befruchter-Bäume in der Nähe befinden und überlappende Blütezeiten besitzen.

Vom Aussterben bedroht?

Die Zahl der Züchter ist stark zurückgegangen. In Deutschland wird nur noch an einem Ort aktiv gezüchtet: Das Bayrische Obstzentrum in Hallbergmoos. Auch wir sehen nur noch wenige Pflaumen- oder Zwetsch(g)enbäume in den Gärten.

Helfen Sie mit, die Popularität dieser Gehölze zu steigern und überzeugen Sie auch andere! Vielleicht mit einem leckeren Zwetsch(g)endatschi?

P.S.: Für alle, die darauf bestehen, dass es ZwetschG!e lauten sollte ...

Auch mir fiel es schwer das G wegzulassen. Daher bin ich einen Kompromiss eingegangen und während meiner Recherche auf folgende Informationen gestoßen: Der Duden erkennt beide Schreibweisen an.

Mitunter sind es einfach regionale Unterschiede die zur altbekannten Diskussion führen. Zwetschge (Süddeutschland) - Zwetschke (Österreich) - Quetsche (Rheinland, Pfalz) - Zwetsche (Schriftsprache, Hochdeutsch).

Sicherlich haben Sie auch schon davon gehört?

Halswelke

Was? Um den Stielansatz bilden sich winzige Risse, an denen die Frucht Wasser verliert und schrumpelt. Sofern die Welke erst kurz vor der Reife auftritt können Sie die Früchte problemlos nutzen – anderenfalls sind sie ungenießbar.

Wann? Nach einer längeren Phase mit feuchtem Wetter auf die eine Trockenperiode folgt. Kühle Nächte und warme sonnige Tage unterstützen den Prozess zusätzlich. Vor allem spätreifende Sorten sind gefährdet.

Und nun? Vorbeugende Maßnahmen sind nicht bekannt, doch ein passender Standort und eine gleichmäßige, ausreichende Wasserversorgung der Bäume sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um unnötigen Stress zu vermeiden.

Scharka- oder Pockenkrankheit (Plum Pox Virus (PPV))

Die gefährlichste Virose im Steinobstbaum zeigt sich durch diese Symptome: Marmorierung und Einsenkungen auf der Fruchtoberfläche (darunter zeigen sich Verbräunungen des Fruchtfleisches) sowie chlorotische Flecken und Ringe auf den Blättern. Sie kann sich durch Blattläuse (Saugtätigkeit) oder mangelnde Hygiene bei Kulturmaßnahmen (Obstbaumschnitt) verbreiten.



Obstgehölze – Kirsche (Prunus avium und Prunus cerasus)

Die winterharten „Kleinbäume“ blühen von April bis Mai und tragen ca. ab Ende Mai das erste Baumobst, dass im Sommer geerntet werden kann. Als **Herzwurzler** eignen sie sich für die Unterpflanzung mit den passenden Stauden.

Kirschen benötigen eine warme Witterung mit **durchlässigen, z.B. sandig-humose Böden**. Windgeschützte, **sonnige (bis halbschattige)** Standorte sind optimal. Sommertrockenheit ist weniger problematisch. Doch staunasse oder schwere Böden, wie auch Kaltluftsenken sollten dringend gemieden werden!

Benötige ich eine Befruchter-Sorte?

Für die meisten Süßkirschen gilt: Ja! Denn sie sind **selbstunfruchtbar**.

Die Blütezeiten der Sorten müssen sich überschneiden. Mittlerweile gibt es **auch selbstfruchtbare Süßkirschen**, wie z.B. die Sorten 'Lapins' und 'Sunburst'. **Sauerkirschen** sind zum größten Teil **selbstfruchtbar** und können ohne Befruchter gepflanzt werden.

In der Übersicht unseres Sortiments finden Sie weitere Informationen dazu.

Schon gewusst? – Kirsch-ABC

Kirschwochen – Da die Reife der Früchte, je nach Region und Witterung, früher oder später einsetzt, wird sie in Kirschwochen (à 15 Tage/Kirschwoche) angegeben. In wärmeren Weinbaugebieten beginnen diese Ende Mai/Anfang Juni. Die Sorte 'Früheste der Mark' leitet die Kirschwochen ein.

Extraflorale Nektarien – Kleine, runde Drüsen, die am Stiel der Blätter sitzen und zur Anlockung von Nützlingen dienen.

Lentizellen – Längliche Striche an den Ästen. Sie dienen zum Gasaustausch.

Leider viel zu selten zu sehen: die Sauerkirsche!

Ihr süß-säuerlicher Geschmack eignet sich wunderbar für die Verarbeitung der Früchte zu einem erfrischenden Eis, Kirschkuchen für den Kaffee-Klatsch im Freien oder Marmelade – für den Sommer im Glas. Oder auch zum Frischverzehr ...

Die roten Früchte schmecken leider auch anderen ...

... Vögel

Hier gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, doch nicht immer helfen sie auch.

- Vogelscheuchen oder Raubvogelattrappen
- Bunte, glitzernde und knisternde Bänder
- Vogelschutznetze

Vielleicht bewährt sich eine Kombination mehrere Methoden. Doch am besten bewährt sich: Ernten um die Wette – der Schnellere gewinnt!

... Kirschfruchtfliege

- **Aussehen**
Durchsichtige Flügel mit vier schwarzblauen Binden, gelbes Schildchen und grüne Facettenaugen, 1 Ei/ Frucht
- **Beobachtung**
mit Gelbtafeln (Legt Eier bei Farbumschlag der Kirschen von Gelb nach Rot)
- **Biologische Maßnahmen**
Vermadete Kirschen abernten, Wirtspflanzen in der Nähe entfernen (z.B. Heckenkirschen, Schneebeeren), feinmaschiges Gemüsefliegennetz als Bodenabdeckung, um den Schlupf der Fliege zu unterbinden (Mai - Juni)

... Kirschessigfliege

Ein invasiver Schaderreger, der vor einigen Jahren eingeschleppt wurde und vor allem bei warmen Temperaturen eine hohe Aktivität aufweist.

- **Aussehen**
Gelbbrauner Körper, rote Facettenaugen, mehrere Eier/Frucht
- **Beobachtung**
mit Essigfalle, z.B. 1:1:1 – Wasser:Rotwein:Essig
- **Biologische Maßnahmen**
lichte, gut durchlüftete Pflanzen, regelmäßig Pflücken, überreife und beschädigte Früchte entfernen, Unkrautbewuchs niedrig halten